

Fraktionsvorsitz: Andreas Herfurth, Haselsteinstr.10, 71364 Winnenden
Herfurth.Winnenden@t-online.de; Mobil.: 0171 640 0854

Es gilt das gesprochene Wort.

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushaltsplan 2023
und zur mittelfristigen Finanzplanung der Jahre 2024 bis 2026.
13. Dezember 2021

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Winnenden

Corona Pandemie - Winnenden steht zusammen

In Winnenden gab es Anfang diesen Jahres ein viel beachtetes Novum. Die vier in Winnenden aktiven demokratischen Parteien haben sich zusammengetan und den Winnender Appell geschrieben. Demokraten können miteinander und angesichts der wirren Verschwörungstheorien und der anti-demokratischen Strömungen ist das ein äußerst wichtiges Zeichen.

Demokratie ist kein Wunschkonzert.

Das bedeutet, dass Entscheidungen, die im demokratischen Prozess herbeigeführt werden, auch akzeptiert und umgesetzt werden sollten. Die Entscheidungen werden im Parlament, im Gemeinderat getroffen und zukünftig hoffentlich nicht auf der Straße.

Es ist gut, dass es Elemente der direkten Bürgerentscheidungen auf kommunaler Ebene und Landesebene gibt. Die SPD-Fraktion wollte die Entscheidung hinsichtlich Wunnebad in die Hände der BürgerInnen legen. Dieser Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Schade. Wir haben es anders gesehen. Die Attraktivierung ist nun in vollem Gange. Wir wünschen unfallfreies, gutes und planmäßiges Gelingen. Wenn die Entscheidung gefallen ist, auch wenn ich sie für nicht richtig erachtet habe, dann habe ich sie – nach meinem demokratischen Verständnis – zu respektieren.

Auf Landesebene gab es den Entscheid über Stuttgart 21.
Aktuell sind die Protestaktionen der Klimaaktivisten der Aufreger.
Wie würde wohl die Entscheidung ausgehen, wenn die Bevölkerung über ein Tempolimit abstimmen dürfte? Eine Abstimmungsmöglichkeit auf Bundesebene halte ich für angebracht.

Krieg in der Ukraine – wie lange noch?

Dieser Krieg ist völkerrechtswidrig, grausam, menschenverachtend und wird später als vollkommen sinnlos in die Geschichte eingehen.

Die Auswirkungen des Krieges spüren wir auch in Winnenden. Wir nehmen die flüchtenden Menschen aus der Ukraine auf und hoffen mit ihnen, dass der Krieg bald zu Ende geht und sie zurückgehen können, um ihr Land wieder aufzubauen.

Die Oberbürgermeister des Rems-Murr Kreises haben einen Brandbrief geschrieben. Es wird ein Mehr an Unterstützung gefordert. Es ist sehr wichtig, den Kommunen seitens Bund und Land die Kraft zu erhalten, die UkrainerInnen weiter aufzunehmen.

Der Krieg in der Ukraine ist nochmals anders zu bewerten als die Asylgesuche von Menschen, die in ihren Ländern aus politischen Gründen verfolgt werden.

Wir sind im Gemeinderat das eine oder andere Mal irritiert über Entscheidungen von Land und Bund.

Wenn im Gemeinderat der Wunsch entstehen sollte, es wäre gut, diesen Unmut bspw. in Form einer Resolution zu äußern, dann sind wir dabei.

Die Folgen des Krieges spüren wir weiter im Geldbeutel. Manche Städte machen sich Gedanken über Wärmestuben. Wärmestuben geben Menschen, die es sich nicht mehr leisten können, zeitweise einen warmen Raum und warmes Essen. Ich denke, wir hoffen alle, dass das in Winnenden nicht notwendig werden wird.

Die Kirchengemeinden von Winnenden laden jeden Dienstag zum Friedensgebet auf den Marktplatz ein. Die Gebete fordern das baldige Kriegsende und mahnen uns, nicht zur Tagesordnung überzugehen.

Maßregelvollzug - sollen wir ihn wollen?

Jeder Mensch, dem eine weitere Chance nützen könnte, sollte sie erhalten. Dieser Anspruch gilt auch für StraftäterInnen.

Bei der letzten öffentlichen Veranstaltung wurde die Frage gestellt: Was nützt Winnenden denn das, wenn hier der Maßregelvollzug kommt? Die Antwort der SPD-Fraktion ist: Nur so funktioniert Gemeinschaft. Die Lasten der Aufgaben, die die Gesellschaft zu tragen hat, kann e i n e Kommune a l l e i n e nicht leisten und sie sind daher auf verschiedenen Kommunen zu verteilen. Der Eine trage des Anderen Last.

Erziehung / Bildung - Liegen wir eigentlich ganz richtig?

Für mich ist es bezeichnend, dass selbst Breuningsweiler, als sogenannte heile Welt, Grundschulsozialarbeit braucht. Das zeigt uns, dass wir Schule weiterdenken sollten.

Im Haushalt stecken viele Mittel für die Hardware Kindertagesstätten und Schulen. Das Geld fließt in Digitalisierung und Gebäude. Es wird auch in den kommenden Jahren weiter viel Geld fließen, denken wir an die Erweiterung der Hungerbergschule und im Schelmenholz. Die Grundschule Höfen-Baach muss saniert werden und in dem Zusammenhang kam bei der Diskussion während der Haushaltsplanung auf den Tisch, dass eigentlich auch die Sanierung der Grundschulen in Hertmannsweiler und Birkmannsweiler angedacht werden sollte.

Trotz all dieser Mittel – so SPD-Fraktions-Meinung - ist daran zu denken, auch die Software Kindergarten / Schule zu verbessern. Kindergarten und Schule sind Lebensraum und zwar für die SchülerInnen, aber auch teilweise für die Eltern. Die LehrerInnen können das nicht alles leisten. Sie brauchen Unterstützung.

Die Wahrnehmung über gesellschaftliche Fehlentwicklungen mag unterschiedlich sein. Die Realität ist aber, dass in manchen Kommunen Polizei auf den Schulhof kommen muss.

Wir haben keine Lösung. Wir haben aber das Bauchgefühl, es sollte ein Mehr an Prävention und Coaching geben.

2026 kommt der Anspruch auf die Ganztagschule in der Grundschule. Es ist richtig, der Bund muss den Kommunen ausreichend Geld zur Verfügung stellen. Es ist u.E. aber auch wichtig, diese Vorgabe als Chance wahrzunehmen.

Frühkindliche Bildung ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Die SPD-Fraktion wird immer belächelt, wenn wir der Erhöhung der Kindergartengebühren nicht zustimmen.

Es ist in unseren Augen unbedingt notwendig, hier den Einstieg auf Kostenfreiheit hinzubekommen. Ein Anfang wäre, den Besuch des letzten Kindergartenjahres gebührenfrei zu machen.

Neue Baugebiete – Wie entwickelt sich Winnenden weiter?

Unverständnis haben wir bei Verwaltung und der Mehrheit des Gemeinderates mit der vor Jahren gestellten Forderung geerntet, die Anzahl der neuen Baugebiete zurückzunehmen.

Wie ist der Stand heute? Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Streckung der Entwicklung der Baugebiete.

Es gibt Vordenker. Die bekommen die Prügel.

Es gibt Nachzügler. Die ernten den Beifall.

Damit das richtig eingeordnet wird. Das gehört zur Demokratie.

Es ist für uns als SPD-Fraktion dann schon eine Bestätigung, dass wir richtig unterwegs sind, wenn sich der Meinungsbildungsprozess in die vorgedachte Richtung bewegt.

Kronenplatz - Wie geht's weiter?

Zur Erinnerung: Es gab einen städtebaulichen Wettbewerb. Der hat ein gutes Ergebnis hervorgebracht. Die Mehrheit des Gemeinderates hat das Ergebnis dann verworfen und drängte auf einen Investorenwettbewerb.

Eine Begründung war: Die freie Wirtschaft könne besser und schneller bauen als die öffentliche Hand.

Bei der Entscheidung im Sommer 2019 wurde vorgetragen, bis Ende des gleichen Jahres beginnen zu wollen. Es wurde damals auch weiter vorgetragen, dass Teileigentum gebildet wird.

Die Investoren haben 2022 dem GR ihre aktuelle Sicht dargelegt. Es wird kein Teileigentum gebildet, das Projekt soll als Ganzes dann, wenn es fertig ist, veräußert werden. Das bedeutet, man kann sich nur einmieten aber nicht kaufen.

Es ist bekannt, dass ich die VHS am Kronenplatz sehr gut aufgehoben finde. Der Gemeinderat hat mehrheitlich entschieden, kein schriftliches Angebot für die VHS bei den Investoren anzufordern.

Vor Jahren haben wir beim Thema Kronenplatz eine Diskussion über rentierliche Schulden geführt. Rentierliche Schulden sind Kreditaufnahmen, die durch die Einnahmen der damit verbundenen Investition zurückbezahlt werden.

Warum - so die Idee der SPD-Fraktion - fragen wir als Stadt nicht bei der Investorengruppe an, wie sich der Kauf des Ganzen darstellen würde?

Mein Credo war und ist: Um entscheiden zu können, braucht es Fakten auf dem Tisch. Dieses Faktum hätten wir gerne. Es kostet ja noch nichts.

Klimaneutral bis 2035? - Unsere visionäre Mobilität

Fast alle erzählen mir, sie fahren Fahrrad, benutzen den ÖPNV und das Auto brauchen sie eigentlich fast nicht. Nur komisch ist, dass, wenn ich mit dem PKW unterwegs bin, die Parkplätze belegt, die Straßen zugeparkt sind, so dass man selbst auf Hauptstraßen Car-Hopping machen muss.

Man könnte jetzt sagen - so die Mehrheit des Gemeinderates – wir brauchen mehr Straßen und es gibt zu wenige Parkplätze in der Innenstadt. Wir teilen diese Meinung nicht. Wir sind auch nicht bereit, weiter viel Geld in die Schaffung von Parkplätzen in der Innenstadt zu investieren.

Wir wollen eine lebendige und attraktive Innenstadt. Der Charakter der Innenstädte wird sich aufgrund von Online Shopping und von Homeoffice-Arbeit verändern. Eine Innenstadt – zumindest in der Größenordnung von Winnenden – wird sich neben Arbeiten, Wohnen und Handel in Richtung Eventcharakter entwickeln. Wenn dem so sein sollte, dann muss man nicht unbedingt mit dem Auto bis kurz vor das eine Event vorfahren.

Unsere Vision einer nachhaltigen Mobilität für Winnenden ist: Wir brauchen das Auto, aber nicht für jede Strecke. Zu Fuß gehen, Fahrrad fahren ist gesund. Fußgänger / Fahrradfahrer gebührt in der Innenstadt Vorfahrt.

Es ist eine Vision, ein / zwei außerhalb der Innenstadt stehende Parkhäuser zu haben und ein autonom fahrender Bus bringt die Menschen in die Innenstadt rein und wieder raus. Die Menschen haben dann hoffentlich fleißig gearbeitet, gefeiert und geshoppt. Das, was zu schwer und nicht zu tragen ist, wird nachhause oder an eine Verteilstation geliefert.

Schuldengrenze - Wieviel Schulden sind erlaubt?

Die Mehrheit des Gemeinderates hat sich eine Obergrenze der Verschuldung von 16 Mio gegeben. Diese Obergrenze wird - so die Planung – in den nächsten Jahren um mehr als das Doppelte gerissen.

Es ist gut, wenn man plant. Wenn das Planungsergebnis nun so ist, dass es einem nicht gefallen kann, dann entsteht der Druck, vieles zu tun, um das Ergebnis zu verbessern. Die Situation ist nun gegeben.

In früheren Diskussionen habe ich immer wieder daraufhin gewiesen, dass das ordentliche Ergebnis im Ergebnishaushalt maßgeblich ist. Da möchte ich keine roten, sondern schwarze Zahlen sehen. Denn wenn wir ein gutes positives Ergebnis haben, dann können wir uns auch ein Mehr an Schulden leisten, weil wir dann die Fähigkeit haben, die Schulden auch wieder zurückzuzahlen.

Es ist bekannt, dass ich seit mehreren Jahren die Entwicklung der Personalkosten sehr kritisch sehe. Ich habe beim Stellenplan schon mal mit Nein gestimmt und mich ansonsten enthalten. Letztes Jahr hat die SPD-Fraktion den Vorschlag unterbreitet, Aufgabenkritik zu üben. Helles Entsetzen schlug uns damals entgegen.

Die Zahlen sind nun so, dass der GR auf Antrag der FWV eine Obergrenze von max. zwei neuen Stellen beschlossen hat und die CDU Fraktion wünscht, dass die Verwaltung bis zur Sommerpause eine Liste der bestehenden Freiwilligkeitsleistungen erstellt.

Verwaltung und Gemeinderat in Gänze sind nun bereit, sich dem Thema zu stellen. Das ist richtig. Die Diskussion - so unsere Erwartung – wird nicht unbedingt lustig werden.

Unser Ergebnishaushalt hat eine strukturelle Schwäche. Auf die Frage vor Jahren, welche Strategie besteht, diese Schwäche zu beheben, wurde seitens Herrn Holzwarth geantwortet, wir bräuchten mehr Einwohner, dann bekämen wir auch mehr Zuweisung und dann würde sich das Ergebnis verbessern.

Diese Strategie ist u.E. nicht zukunftsweisend und sie gehört auch mit auf den Prüfstein gestellt.

Danke

Die Verwaltung und die Fraktionen des Gemeinderats sitzen in einem Boot.

Wir suchen der Stadt Bestes.

Zu den anstehenden Herausforderungen gibt es gleiche, aber auch sehr unterschiedliche Vorstellungen.

Wir streiten / ringen / kämpfen um den besten Weg.

So lebt Demokratie.

Die SPD-Fraktion sagt Danke an alle, die sich für Winnenden, in welcher Funktion und in welcher Form auch immer, engagieren.

Es ist mit Sicherheit nicht immer einfach.

Gerade deswegen: Bewahren Sie Ihre Freude, an dem, was und wie Sie es tun.